



FINANZIERUNG IN KENIA

Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte deutscher Unternehmen in Kenia im Bereich der erneuerbaren Energien (Photovoltaik und Kleinwind / Hybrid)

www.exportinitiative.bmw.de

Impressum:

Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte deutscher Unternehmen in Ecuador im Bereich der erneuerbaren Energien (Bio-, Solar- und Windenergie/Hybrid: Selbstversorgung, integrale und komplementäre Energielösungen für Unternehmen und kommunale Projekte)

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft:
ICON-INSTITUT Engineering GmbH und
DFIC – Dr. Fromme International Consulting
c/o ICON-INSTITUT Engineering GmbH
Von-Groote-Straße 28
D-50968 Köln
Telefon: +49-(0)221-93743-0
Fax: +49-(0)221-93743-5
Email: engineering@icon-institute.de
Web: www.icon-institute.de

Stand

Mai 2013

Redaktion

Ute Zimmermann, Michael Herberholz (beide ICON)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Genutzt und zitiert sind öffentlich bereitgestellte Informationen von Banken und Institutionen. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung.....	3
II. Finanzierungen und Absicherungen aus Deutschland.....	3
II.1 Allgemeine Anmerkungen	3
II.2 Kurzfristige Finanzierung: das Akkreditiv	4
II.3 Mittel- und langfristige Finanzierung	4
II.4 Länderrisiko Kenia	5
II.5 Währungsrisiko.....	5
II.6 Zinsrisiko	6
III. Das kenianische Bankensystem.....	6
III.1 Allgemeine Anmerkungen	6
III.2 Kenianische Banken.....	6
III.3 Islamisches Bankwesen	7
IV. Kenianische Förderprogramme	7
V. Förderprogramme internationaler Organisationen	8
V.1 Unterstützung aus der bilateralen Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik	8
V.2 Unterstützungen aus der multilateralen Zusammenarbeit.....	9
VI. Finanzierungsbeispiel: PPP-Projekt Photovoltaik	15
VII. Fazit / Zusammenfassung	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: African Enterprise Challenge Fund – Bewerbungsprozess für Finanzierung.....	9
Abbildung 2: Einordnung der Finanzierungsinstrumente	17

Abkürzungsverzeichnis

ABC	African Banking Corporation
ACX	Africa Carbon Exchange
AECF	Africa Enterprise Challenge Fund
AFD	Agence Française de Développement
AGF	African Guarantee Fund
AHK	Auslandshandelskammern
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CDM	Clean Development Mechanism
CER	Certified Emission Reductions
CIC	Climate Innovation Center
COC	Certificate of Conformity
Danida	Danish International Development Agency
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (KfW Bankengruppe)
EE	Erneuerbare Energien
EIB	European Investment Bank
FiP	Feed-in Tarifs
IFC	International Finance Corporation
KAM	Kenya Association of Manufactures
KCB	Kenya Commercial Bank
KEBS	Kenyan Bureau of Standards
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KJAS	Kenya Joint Assistance Strategy
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
Mrd.	Milliarden
MW	Megawatt
NCCAP	National Climate Change Action Plan
NSE	Nairobi Stock Exchange
PEFF	Private Enterprise Finance Facility
POA	Program of Action
PPA	Power Purchase Agreement
PV	Photovoltaik
RTAP	Regional Technical Assistance Programm
SEFA	Sustainable Energy Fund for All
SGS	Société Générale de Surveillance S.A.
SREP	Scaling-Up Renewable Energy Programme
USD	US-Dollar
VAT	Value Added Tax

I. Einführung

Für exportorientierte Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien (EE) stellt die Finanzierung oftmals ein wesentliches Hindernis bei der Umsetzung von Projekten im Ausland dar. Dabei ist ein solides Wissen über Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogramme sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei Exportgeschäften entscheidend, um in einer frühen Phase die Grundlage für den Gesamterfolg einer unternehmerischen Tätigkeit zu legen.

Die Exportinitiative EE des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ermöglicht deutschen Unternehmen sich im Rahmen des AHK-Geschäftsreiseprogrammes „Photovoltaik und Kleinwind / Hybrid“ in Kenia Ende Oktober 2013 über den Zielmarkt zu informieren und Geschäftskontakte zu knüpfen. Die Zielmarktanalyse der AHK bietet den Unternehmen umfangreiche Informationen zu Marktentwicklung und Absatzmöglichkeiten sowie Energiepolitik und den regulativen Rahmenbedingungen für EE. Darüber hinaus erhalten sie Informationen, welche *Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogramme* zur Unterstützung ihrer unternehmerischen Tätigkeit existieren.

Die vorliegende Analyse erörtert diese Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogramme. Der Studie liegt die allgemeine Basisstudie zu Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich der erneuerbaren Energien 2013¹ zugrunde. Daher wird die Basisstudie als ergänzende Lektüre empfohlen ([diese ist hier im Internet abrufbar](#)). Die Länderstudie für Kenia gliedert sich wie folgt:

- Kapitel II erläutert grundlegende *Finanzierungs- und Absicherungsmöglichkeiten aus Deutschland*,
- Kapitel III befasst sich mit den *Bedingungen im kenianischen Bankensystem*,
- Kapitel IV fasst *kenianische Förderprogramme* zusammen,
- Kapitel V erläutert *Förderprogramme internationaler Organisationen und*
- Kapitel VI liefert eine *Zusammenfassung*.

Adressen der Institutionen sind jeweils an der entsprechenden Stelle dargestellt. Zudem sind Internetseiten als Link unterlegt. Für den Großteil der aus Deutschland stammenden Finanzierungsprogramme stehen die Hausbanken der Unternehmen als Ansprechpartner zur Verfügung.

II. Finanzierungen und Absicherungen aus Deutschland

II.1 Allgemeine Anmerkungen

Das Außenhandelsgeschäft mit Kenia weist wenige Besonderheiten auf, die nicht im internationalen Geschäftsleben üblich wären. Zu nennen ist lediglich, dass vor jeder Verschiffung von Gütern eine Certificate of Conformity (COC) benötigt wird, das von einer der beiden Firmen SGS (Société Générale de Surveillance S.A.) oder Intertek ausgestellt werden muss. Damit bestätigen die Exporteure, dass die Ladung mit den Anforderungen des Kenyan Bureau of Standards (KEBS) übereinstimmt. Wiederholt sind einzelne Produkte – wie z.B. landwirtschaftliche Erzeugnisse aus bestimmten Ländern – im Gespräch, für die dieses Dokument wegfallen soll. Inwieweit dies für den Bereich der erneuerbaren Energien gilt, sollte im Einzelnen nachgefragt werden. Weitere Informationen zu KEBS unter:

<http://www.kebs.org/index.php?opt=search&query=COC&Submit=Search&search=1>

¹ Die Basisstudie beinhaltet eine einführende Übersicht in die Logik von Finanzierungsinstrumenten und ihrer Anwendung, sowie eine Übersicht von Finanzierungsorganisationen und ihren Programmen inkl. der relevanten Kontaktadressen.

Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass die Energy Regulatory Commission die Importsteuern und die Mehrwertsteuer (value added tax - VAT) für Güter aus der Branche der erneuerbaren Energien auf „Null“ gesetzt hat. Damit setzt die Regierung ein wichtiges politisches Zeichen der Marktöffnung.

II.2 Kurzfristige Finanzierung: das Akkreditiv

Das Akkreditiv ist auch in Kenia das gängige Finanzierungsinstrument für das kurzfristige Geschäft, meist in seiner bestätigten Form mit einer Laufzeit von bis zu 360 Tagen. Auf Nachfrage bei deutschen Großbanken ergab sich, dass eine Akkreditivverlängerung über den Standard von 360 Tagen auf Einzelanfrage für bestimmte Banken durchaus möglich ist. Nachsichtakkreditive sind ebenfalls möglich, sofern sie innerhalb der 360 Tage liegen. Verlängerungen müssen im Einzelfall geprüft werden. Eine Anzahlungsgarantie zur Sicherstellung der Ansprüche des Käufers bzw. Importeurs kann von den nachfolgend aufgezählten Banken ausgestellt werden. Die kenianischen Banken², die bei der Kurzabfrage mit deutschen Geschäftsbanken am meisten genannt wurden, waren:

- [Kenya Commercial Bank](#)
- [CFC Stanbic Bank](#)
- [Cooperative Bank of Kenya](#)
- [Diamond Trust Bank](#)
- [Development Bank of Kenya](#)

Es sind aber auf Nachfrage auch andere Banken denkbar.

Bei Akkreditiveröffnung muss die Dokumentation entsprechend der Vorschriften lückenlos vorliegen.

► **Für eine Hermesdeckung gibt es im kurzfristigen Bereich derzeit keine Einschränkungen.**

II.3 Mittel- und langfristige Finanzierung

Mittelfristige Finanzierungen, also über drei Jahre hinausgehend sowie langfristige Finanzierungen werden von deutschen Banken derzeit selten und wenn nur im Verbund mit anderen multilateralen Banken und staatlichen Garantien unterstützt. Hermes deckt im Einzelfall devisabringende Einzelgeschäfte auch über drei Jahre. Bei einer Einzelanfrage für Bestellerkredite sollte der erhöhte Arbeitsaufwand und die höheren Kosten abgewogen werden.

Weitere Informationen zur Hermes Deckung unter:

<http://www.agaportal.de/pages/aga/deckungspolitik/laenderbeschuesse/kenia.html>

Als Garant bzw. Darlehensnehmer anerkannt wird die African Export-Import Bank (Afreximbank), die allerdings in Kenia keine Niederlassung hat. Seit 2011 wird allerdings die Eröffnung einer Niederlassung angekündigt.

<http://www.afreximbank.com/afrexim/en/Home.aspx>

Das Thema *Projektfinanzierung*, ein sonst zur Errichtung von PV oder Windparks probates Instrument, ist in Kenia bisher nur bei Finanzierungen von bi- oder multilateralen Banken durchgeführt worden. Diese Finanzierungen fallen unter das sogenannte „sovereign risk“, das heißt es gibt eine indirekte Verpflichtung des kenianischen Staates bei Zahlungsverzögerung bzw. -ausfall der Projektgesellschaft einzuspringen. Private „limited recourse“-Finanzierungen, bei denen ein beschränkter Rückgriff auf die Anteilseigner außerhalb der Projektgesellschaft zulässig ist, sind bisher noch als zu riskant erachtet worden.

² Zu kenianischen Banken siehe auch Seite 6 und 7.

Dabei ergäben sich aus Sicht der in Kenia standardisierten PPAs (power purchase agreements) vor allem für Anlagen über 10 MW gute Ansätze. PPAs werden auf „take or pay“ Basis abgeschlossen, das heißt, der Stromabnehmer muss den vereinbarten Tarif zahlen, ob er den Strom abnimmt oder nicht. Desweiteren macht die sogenannte „step-in clause“, also das Recht der Banken unter bestimmten Umständen in die Verträge der Projektgesellschaft „einzuschreiten“, das PPA bankfähig (bankable). Das heißt, dass Banken – in der Regel kurzfristig – in die Verträge eintreten können, um deren Erfüllung zu gewährleisten.

- ▶ **Entwicklungsbanken haben zwischen 2005 und 2010 rund USD 2,4 Mrd. in Energie investiert, wobei die größten Anteile mit 51% auf die Erzeugung, 20% auf die Übertragung und 13% auf die Verteilung entfielen³.**

II.4 Länderrisiko Kenia

Das Länderrisiko wird von den drei internationalen Ratingagenturen⁴ derzeit wie nachstehend dargestellt bewertet. Die Bewertung entspricht nicht dem sogenannten *investment grade*. Im Falle Kenias wird besonders die politische Situation als kritisch gesehen. Kenia ist in der Hermes Länderkategorisierung in der Risikostufe 6 (von 7) eingeordnet.

Fitch:	B+; Ausblick stabil
S&P:	B+; Ausblick stabil
Moody's:	Kein Rating vorhanden

II.5 Währungsrisiko

In der Regel werden die Rechnungen für kenianisches Exportgeschäft in USD oder Euro fakturiert. Ein Währungsrisiko ergibt sich also lediglich, wenn Ihr Kunde eine USD-Rechnung wünscht. Ansonsten ist in fast allen Fällen zur Vermeidung von Wechselkursschwankungen der Euro für den deutschen Exporteur zu empfehlen.

- ▶ **Kurzfristige, aus dem Wechselkurs zwischen dem Euro und dem USD erwachsende, Wettbewerbsvorteile sollten immer unter Einbeziehung der Kosten für die Währungsabsicherung gesehen werden.**

Seit 1966 ist der kenianische Schilling als offizielles Zahlungsmittel eingeführt. Mit Hilfe des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird versucht, den Schilling in einem stabilen Verhältnis zum USD zu halten. Das bedeutet, dass die Schwankungen zum Euro größer sein können. Der Devisenhandel ist marktorientiert und Überweisungen ins Ausland unterliegen keinen Beschränkungen. Exporteure können ein Konto bei einer lokalen Bank eröffnen und ihre Exporterlöse dort in Devisen halten.

Lokale kenianische Firmen können im Ausland Kredite aufnehmen, allerdings ohne dafür eine Garantie des Staates oder ihrer Bank zu bekommen.

³ Siehe auch Kapitel „V.2 Unterstützungen aus der multilateralen Zusammenarbeit“

⁴ Quelle <http://countryeconomy.com/ratings/kenya> (Stand Oktober 2013)

II.6 Zinsrisiko

Wenn in Euro bzw. USD fakturiert wird, ergeben sich im kurzfristigen Geschäft bei den derzeit historisch niedrigen Zinsen in beiden Währungsräumen keine nennenswerten Zinsschwankungen.

- **Für Ihren Kunden kann es unter Umständen lukrativ sein, einen Kredit in USD oder Euro aufzunehmen, da das Zinsniveau in Kenia mit 8,5% Interbank rate weit über dem der beiden Leitwährungen liegt.**

III. Das kenianische Bankensystem

III.1 Allgemeine Anmerkungen

Das kenianische Bankensystem gilt als relativ gut ausgebaut und professionell. Es wird von der Kenianischen Zentralbank (Central Bank of Kenya) überwacht, die wiederum dem Finanzministerium untersteht. Kenia wird als das Finanzzentrum für Zentral- und Ostafrika gesehen. Die Börse (Nairobi Stock Exchange - NSE) rangiert auf Platz 4 in Afrika. Es gibt insgesamt 44 Banken, wovon 13 in ausländischem und 31 in kenianischem Besitz sind. Drei der kenianischen Banken haben erheblichen staatlichen Anteil. Die Banken sind in der Regel nicht durch internationale Organisationen geratet und bei aller Professionalität muss darauf hingewiesen werden, dass sie sich nicht an die international üblichen Eigenkapitalvorschriften, wie sie in Basel I – Basel III formuliert wurden, halten.

Die Weltbank hat in ihrem jährlich erscheinenden „doing business report“ Kenia von Platz 78 in 2008 auf Platz 121 in 2012 herabgestuft.

<http://www.doingbusiness.org/data/exploreeconomies/kenya?topic=enforcing-contracts>

Auch in Kenia gilt, dass eine kleine Anzahl großer Banken den Markt beherrschen. Die kleinen Banken sind oft in Familienbesitz und decken regionale Bereiche ab. Zu den größten Banken gehören Kenya Commercial Bank, Barclays Bank, Equity, Standard Chartered, Co-operative Bank, National Bank und Citibank. Lokale Banken wie die Equity, KCB, Diamond Trust, i&M, ABC and Co-operative sind auch außerhalb von Kenia in der Region vertreten.

III.2 Kenianische Banken

Im Folgenden werden einige der bekannten Banken aufgeführt. Mit * gekennzeichnete Banken sind an der NSE gelistet.

Banken in ausländischem Besitz bzw. mit ausländischen Anteilen:

- Bank of Africa (K) <http://www.bank-of-africa.net/>
- Citibank N.A. Kenya <http://www.citigroup.com/citi/>
- Barclays Bank of Kenya* <http://group.barclays.com/home>
- Diamond Trust Bank Kenya* <http://www.dtbk.dtbafrica.com/> (mit Büros in Tansania, Uganda und Burundi)
- K-Rep Bank <http://www.k-repbank.com/>
- Standard Chartered Bank (K)* <http://www.standardchartered.co.ke/en/>
- Ecobank Ltd <http://www.ecobank.com/default.aspx?AspxAutoDetectCookieSupport=1>
- United Bank for Africa <http://www.ubagroup.com/> (vertreten in über 20 Staaten)

Kenianische Banken mit staatlicher Beteiligung

- Consolidated Bank of Kenya <http://www.consolidated-bank.com/>
- Development Bank of Kenya <http://devbank.com/>
- Kenya Commercial Bank* <http://www.kcbbankgroup.com/>
- National Bank of Kenya* <http://www.nationalbank.co.ke/>
- CFC Stanbic Bank* <http://www.standardbank.co.za/portal/site/standardbank> (gehört zur Standard Bank, Südafrika)

Lokale Banken

- Co-operative Bank of Kenya* <http://www.co-opbank.co.ke/>
- Equity Bank* <http://www.equitybank.co.ke/>
- NIC Bank* <http://www.nic-bank.com/>
- i&M Bank* <https://www.imbank.com/>
- African Banking Corporation (ABC) <http://www.abcthebank.com/about.php>

III.3 Islamisches Bankwesen

Bankgeschäfte in Kenia können auch Scharia-konform abgewickelt werden, was im Wesentlichen und sehr vereinfacht ausgedrückt bedeutet, dass keine Zinsen von den Banken genommen werden, sondern die Banken selber das Geschäft tätigen und dafür eine „Gebühr“ verlangen. Seit 2007 hat die Zentralbank dafür die Regularien geschaffen. Während die meisten der großen kenianischen und auch ausländischen Banken sogenanntes „islamic banking“ als Teil ihres normalen Geschäftes anbieten, arbeiten die folgenden zwei Banken ausschließlich nach den Regeln der Scharia:

- First Community Bank <http://www.firstcommunitybank.co.ke/>
- Gulf African Bank <http://www.gulfafricanbank.com/>

IV. Kenianische Förderprogramme

Staatliche Programme um die Vision 2030⁵ im Bereich erneuerbare Energien durchzusetzen, gibt es nicht. Der 1. Medium Term Plan (bis 2012), der die Vision 2030 in handhabbare Arbeitspakete heruntergebrochen hat, sah keine konkreten Maßnahmen vor. Der 2. Medium Term Plan (2013-2017) ist noch nicht endgültig veröffentlicht worden. Es gibt allerdings im Rahmen des National Climate Change Action Plan (NCCAP) Diskussionen, dass Kenia einen „National Climate Fund“ aufsetzt, der dann auch konkrete Maßnahmen zur Unterstützung von Finanzierungen erneuerbarer Energien z. B. durch zinsvergünstigte Kredite vorsieht. Hier sollten vom kenianischen Geschäftspartner Erkundigungen eingezogen werden. Es war in 2012 auch die Rede davon einen „Green Energy Fund“ aufzusetzen, über dessen Fortgang keine konkreten Informationen vorliegen.

Es bleibt also zusammenzufassen, dass der Beitrag Kenias zur Unterstützung des Ausbaus von erneuerbaren Energien v.a. in der

- Formulierung der Feed-in Tarifs (FiT)
- Reduzierung von Zöllen auf Anlagen oder Anlagenteile für Erneuerbare Energien
- Steuererleichterungen durch den Wegfall der Mehrwertsteuer

liegt.

⁵ <http://www.vision2030.go.ke>

Neben der staatlichen Unterstützung hat sich die Kenya Association of Manufactures (KAM) als Verband hervorgetan, der mit Hilfe multilateraler Organisationen Geld für die Unterstützung von vorbereitenden Arbeiten (sog. Technical Assistance) für die Durchführung von Projekten zur Verfügung stellt. Unter dem Regional Technical Assistance Programm (RTAP) agiert die KAM als Beraterin für die Projekte und als Verbindungsglied zu Banken, denen dann die Projekte zur Finanzierung vorgeschlagen werden. Diese Banken werden wiederum auch durch internationale Gelder unterstützt (siehe AFD Kapitel V.2.2 unten).

<http://www.kam.co.ke/index.php/kam-services/energy-services/regional-technical-assistance-programme>

Für mehr Informationen:

Kenya Association of Manufactures (KAM)

Email Address: Jeff.Murage@kam.co.ke
Website: www.kam.co.ke
Mailing Address: KAM, PO Box 30225 - 00100 GPO, Nairobi
Office tel: (+254) 20 3744886, 3741634, 3746022 | 6, (+254) 20 3746030
Office fax: (+254-20)3746030
Office cell: (+254) 722-201368, 734 646005
Personal cell: (+254) 720261149 , 735818626.
Wireless: (+254) 020 8070594/5, 020 2324817/8
Location: Opposite Nakumatt Westgate, along Mwanzi Road, Westlands

V. Förderprogramme internationaler Organisationen

Die Koordination der bi- und multilateralen Unterstützungsprogramme wird von der Kenya Joint Assistance Strategy (KJAS) durchgeführt, der 15 der größeren Geberorganisationen angehören. Die Arbeitsgruppe für Energie wird derzeit von der französischen Entwicklungszusammenarbeitsorganisation Agence Française de Développement (AFD) geleitet, die die einzelnen Programme so aufeinander abstimmen soll, dass es möglichst wenige Überschneidungen gibt. Im Folgenden werden die Programme aufgeführt, die sowohl die deutsche als auch die kenianische Seite direkt oder indirekt unterstützen. Für die meisten Geberorganisationen gilt, dass dort kein direkter Antrag auf Finanzierung gestellt werden kann, sondern dass geprüft werden muss, inwieweit der Finanzierungsgegenstand in das vorhandene Programm hineinpasst. Ausnahme sind Programme der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) und des kenianischen Africa Enterprise Challenge Fund (AECF).

V.1 Unterstützung aus der bilateralen Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik

Die Funktionsweise der bilateralen Zusammenarbeit ist in der Basisstudie hinreichend beschrieben worden. Es sei gerade im Falle Kenias aber noch einmal ausdrücklich auf das develoPPP.de Programm an dem die DEG beteiligt ist hingewiesen. Es richtet sich an Unternehmen, die sich in Schwellenländern längerfristig engagieren wollen. Viermal im Jahr findet ein Ideenwettbewerb statt (Stichtage 31.03., 30.06., 30.09., 31.12), an dem sich die Unternehmen beteiligen können. Teilnehmen können deutsche und europäische Unternehmen sowie Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern, an denen in der EU registrierte Unternehmen oder europäische Staatsangehörige mindestens 25 Prozent der Unternehmensanteile halten. Finanziert werden im Vorfeld bis zu EUR 200 000. Es wird erwartet, dass sich die Antragsteller mit mind. 50% an den Projektkosten selber beteiligen.

- ▶ **Chancen für klein- und mittelständische Privatunternehmen**
- ▶ **Chancen sowohl für deutsche als auch für kenianische Unternehmen**

Weiter Informationen:

<https://www.deginvest.de/Internationale-Finanzierung/DEG/Unser-Angebot/Förderprogramme/developPPP.de/>

V.2 Unterstützungen aus der multilateralen Zusammenarbeit

V.2.1 African Enterprise Challenge Fund (AEFC)

Der AEFC ist ein von verschiedenen Geberorganisationen gesponserter Fund, der sich besonders auf das ländliche Afrika bezieht. Er operiert von 3 verschiedenen Geschäftsstellen heraus, wobei Nairobi für den Osten Afrikas zuständig ist. Ziel des Funds ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der vor allem der ländlichen Bevölkerung, wobei der Zugang zu erneuerbaren Energien als Mittel zum Zweck gesehen wird. Entsprechend geht es um dezentrale Lösungen vor allem im Solarbereich.

Diese Finanzierungsmöglichkeit eignet sich vor allem für mittelgroße Projekte der Solar und Windsparte, die einen dezentralen Charakter haben.

Der zweistufige Beantragungsprozess ist in folgendem Schaubild gezeigt:⁶

Abbildung 1: African Enterprise Challenge Fund – Bewerbungsprozess für Finanzierung

Bewerbungsprozess 1 Stufe:



⁶ Quelle: http://www.aecfafrica.org/index.php?option=com_content&view=frontpage&Itemid=100001

Bewerbungsprozess 2. Stufe:



- ▶ **Förderung privater Unternehmen**
- ▶ **Förderung von Zugang zu erneuerbarer Energien**
- ▶ **Kredit Antrag wird über kompetitive Wettbewerbe ausgeschrieben**
- ▶ **arbeitet in verschiedenen Ländern Ostafrikas**
- ▶ **Fördervolumen von USD 250.000 bis USD 1,5 Mio.**
- ▶ **Es werden zinslose Kredite und Zuschüsse gewährt**

V.2.2 Agence Française de Développement (AFD)

Die AFD hat einen Kredit in Höhe von EUR 30 Mio. an zwei kenianische Banken vergeben, damit diese ihre klein- und mittelständische Industrie mit zinsgünstigen Krediten für Investitionen u.a. im Bereich der erneuerbaren Energien in der Landwirtschaft und im Tourismusbereich unterstützen. Die Co-Operative Bank of Kenya und CfC Stanbic Bank vergeben Kredite für Projekte in einer Größenordnung von 0,5 bis 10 MW und einem Investitionsvolumen von EUR 10 Mio. Die Zinsen liegen unter dem üblichen Angebot auf dem Markt und belaufen sich auf 4-6%. Als Kreditnehmer können sich kenianische mittelständische Unternehmen an die Banken wenden. Hier ist empfohlen sich zunächst an die Zentrale in Nairobi zu wenden.

Das Programm läuft in Kooperation mit der Kenya Association of Manufactures (KAM), der Verbandsorganisation der herstellenden Industrie (siehe Kapitel IV).

Diese Unterstützungsform eignet sich gut für z.B. Zulieferbetriebe, die eine lokale Produktion aufbauen.

- ▶ **Unterstützung der mittelständischen kenianischen Industrie.**
- ▶ **Programm läuft in ähnlicher Form auch in den Partnerländern Uganda und Tansania.**

Weitere Informationen:

Kenya Association of Manufactures (KAM)

Betty Maina – Chief Executing Officer
 Office tel: (+254-20) 3744886, 3741634, 3746022
 Fax: (+254-20) 3746030
 Email Address: Betty.Maina@kam.co.ke
 Mwanzi Road, Off Peponi Rd, Westlands
 PO Box 30225 - 00100 GPO, Nairobi
<http://www.kam.com.ke>

Agence Française de Développement

Yves Terracol – Director
 Nairobi Regional Office
 Office tel: (+254-20) 271 84 52 / 57
 Fax: (+254-20) 271 79 88
 Email Address: afdairobi@afd.fr
 Roayl Ngao House – Hospital Road – Upper Hill
 PO Box 45955 - 00100 Nairobi
<http://www.afd.fr>

V.2.3 World Bank Group – Climate Innovation Center (CIC)

Das u.a. von der Weltbankgruppe, Danida (Danish International Development Agency) und UKaid (britische Entwicklungsorganisation) finanzierte Climate Innovation Center (CIC) unterstützt die Verbreitung innovativer Ideen im Bereich der Klimatechnologie und unterstützt dabei konkret kenianische Unternehmen mit Beratungsleistungen und mit direkter Finanzierung. Die Unternehmen werden umfassend beraten, u.a. technisch und bei der Aufstellung von Geschäftsplänen und der Verhandlung mit Banken.

Insgesamt eignen sich die Unterstützungsleistungen besonders gut für Unternehmensgründungen mit innovativem Charakter.

- ▶ **Beratungsleistungen technischer, wirtschaftlicher und finanzieller Art**
- ▶ **Geeignet für klein- und mittelständische Unternehmen, Großprojekte nicht ausgeschlossen**
- ▶ **Finanzielle Unterstützung bei „proof of concept“, d.h. bei Vorlage der Konzeptidee und durch Erstfinanzierung (seed capital) durch Kredite und Eigenkapital**

Weitere Informationen:

Climate Innovation Center (CIC)

Strathmore Business School - 3rd Floor
 Strathmore University
 Ole Sangale Road, Madaraka
 P.O. Box 59857 – 00200 Nairobi, Kenya
 Tel: + 254 703 034 000 / +254 703 034 200 / + 254 703 034 300
 Email: info@kenyacic.org
 Website: www.kenyacic.org, www.infodev.org/climate

V.2.4 World Bank – SREP Programm

Kenia ist eines von sechs Ländern, in denen das „Scaling-Up Renewable Energy Programme (SREP)“ durchgeführt wird. Diese Initiative hängt an dem „Climate Investment Fund“, der von verschiedenen multilateralen Organisationen unterstützt wird und in Kenia federführend durch die Weltbank umgesetzt wird. Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen in Kenia durch den Einsatz von erneuerbaren Energien zu verringern. Die in diesem Programm unterstützten Projekte sind alle mit der Regierung abgestimmt und Teil des nationalen Plans.

Interessant für die deutsche Exportwirtschaft ist die direkte Teilnahme an den Ausschreibungen oder die Zulieferung zu den im Verlauf der Projektentwicklung benötigten Dienstleistungen und Fertigungen.

► Finanzierung von Großprojekten als Teil der kenianischen Energiepolitik

Weitere Informationen über die geplanten und bereits durchgeführten Großprojekte gibt es hier: <https://www.climateinvestmentfunds.org/cifnet/investment-plan/kenyas-srep-investment-plan>

V.2.5 International Finance Corporation (IFC) - Lighting Africa

Das Programm „Lighting Africa“ wurde 2007 von der Weltbank und dem IFC aufgelegt und hat zum Ziel, den Übergang zur Nutzung sauberer Elektrizität zu ebnen. Es richtet sich an Klein- und Kleinstbenutzer in den ländlichen Gebieten, auch in Kenia. Beispielsweise wird die Umrüstung von ineffizienten Öllampen auf LED in ländlichen Regionen gefördert. Anbieter von energieeffizienten, effektiven und qualitativ hochwertigen (meist solar basierten) Lösungen werden von einem Komitee geprüft, bevor ihre Produkte für den Vertrieb freigegeben werden. Da diese Firmen, die oft aufwendige Lösungen auch was den Vertrieb betrifft, nicht alleine stemmen können, wird über das Programm Unterstützung für Hersteller und Distributoren angeboten.

- Vertriebsunterstützung für kleine Solarlösungen
- Import von geeigneten Lösungen kann unterstützt werden
- Webseite mit Extra-Information für Hersteller und Vertrieb, sowie bereits genehmigten Produkten

Weitere Informationen:

<http://www.lightingafrica.org/about-us/program-overview.html>

V.2.6 European Investment Bank - Private Enterprise Finance Facility II (PEFF II KENYA)

Im Rahmen der Private Enterprise Finance Facility II (PEFF II) erhalten die African Banking Corporation (ABC Bank) und die Consolidated Bank of Kenya von der Europäischen Investitionsbank (EIB) langfristige Finanzierungsmittel in Kenia-Schilling, US-Dollar und Euro. Damit unterstützt die EIB diese Banken bei der Darlehensvergabe an kenianische Unternehmen, die expandieren oder in neue Geschäftsbereiche investieren wollen. PEFF II bietet kenianischen Unternehmen mit langfristigem Mittelbedarf neue Finanzierungsmöglichkeiten und reduziert das Zinsänderungsrisiko. Neben Darlehen in Kenia-Schilling für Unternehmen, die im Inland tätig sind und Einnahmen in Schilling erwirtschaften, werden für exportorientierte Unternehmen auch Finanzierungsmittel in Euro und USD bereitgestellt.

Die Darlehensmittel der EIB werden durch ein Programm für technische Hilfe ergänzt, das zum Kompetenzaufbau bei den Empfängern der Finanzierungsmittel beitragen soll. Unternehmen, die Darlehen beantragen - aber auch KMU, die bereits zum Kundenstamm der Bank gehören - können an Workshops teilnehmen und sich individuell coachen lassen, um ihre Managementkompetenzen zu verbessern und bankfähige Kreditanträge und Geschäftspläne auszuarbeiten.

- ▶ **Unterstützung für kenianische Hersteller und Vertriebsunternehmen**
- ▶ **Mittel- bis langfristige Kredite für den Aufbau einer Geschäftsbeziehung**

Quelle und weitere Informationen:

<http://www.eib.org/projects/press/2012/2012-017-european-funding-boost-for-kenyan-small-businesses.htm>

V.2.7 African Development Bank – Sustainable Energy Fund for All (SEFA)

Der SEFA ist eine Kooperation zwischen der dänischen Entwicklungsinstitution Danida und der regionalen African Development Bank, die sich auf ganz Afrika bezieht und auf klein- und mittelständische Industrien im Bereich der erneuerbaren Energien abzielt. Der Fond besteht aus zwei Komponenten.

Komponente 1. Zuschüsse und technische Unterstützung für die Entwicklung von Projekten von der Phase der Erstentwicklung bis zur Finanzierung. Das Investitionsvolumen sollte zwischen USD 30-75 Mio. liegen.

Komponente 2. Eigenkapitalbeteiligungen (als „seed finance“) für Projekte, die in der Größenordnung von USD 10-USD 30 Mio. liegen.

- ▶ **Interessant für mittlere- und größere Projekte auch in der Anfangsphase der Überlegungen**

Weitere Informationen:

<http://www.afdb.org/en/topics-and-sectors/initiatives-partnerships/sustainable-energy-fund-for-africa/>

Sustainable Energy Fund for All – African Development Bank

Bewerbungshinweise unter:

<http://www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Generic-Documents/Details%20for%20Funding%20Requests%20to%20SEFA.pdf>

Technical Department and Task Manager:

João Duarte Cunha, Senior Economist

Energy, Environment and Climate Change Dept

j.cunha@afdb.org

V.2.8 African Development Bank – African Guarantee Fund (AGF)

Der African Development Fund (AGF) unterstützt lokale Banken in Kenia bei der Durchführung bestimmter außerhalb ihres Kerngeschäfts liegenden Transaktionen.

Dazu gehören Garantien, für

- Kredite
- Eigenkapital
- „Resource Mobilization“, d.h. Anzahlungsgarantien, bid bonds oder ähnliches.

Für die Kunden der deutschen Exportwirtschaft ist dies insofern wichtig, als dass die Banken ihrer Kunden auf diese Maßnahmen zurückgreifen können. Der AGF ist sektorunspezifisch, lässt aber Investitionen auch im Bereich der erneuerbaren Energien zu.

- ▶ **Absicherung des Bankenrisikos der kenianischen Kunden**
- ▶ **Instrument auch regional einsetzbar**
- ▶ **Keine grundsätzliche Festlegung auf bestimmte Banken in Kenia**

The African Guarantee Fund – African Development Bank

Mayfair Center, 7th Floor, Ralph Bunche Road, Upper Hill,
Nairobi, Kenya.
Tel: +254 733 997 747
Fax: +254 272 1517

Weitere Informationen :

<http://www.afdb.org/en/topics-and-sectors/initiatives-partnerships/african-guarantee-fund-for-small-and-medium-sized-enterprises/>

<http://www.africanguaranteefund.com/en/products-ten/>

Für großvolumige Projekte hat die African Development Bank weiterhin sogenannte Partial Risk Guarantees entwickelt, wie sie z. B. bei dem Windenergieprojekt Lake Turkana gerade zum Einsatz gekommen ist.

Weitere Informationen:

<http://www.afdb.org/en/news-and-events/article/first-adf-partial-risk-guarantee-approved-in-kenya-for-largest-african-wind-power-project-12324/>

V.2.9 ResponsAbility

ResponsAbility Investments AG ist ein weltweit führender unabhängiger Vermögensverwalter mit Spezialisierung auf entwicklungsrelevante Sektoren in aufstrebenden Volkswirtschaften. „Social Investments“ – auch „Impact Investments“ genannt – sind Anlagen, die neben üblichen Anlageeigenschaften eine zusätzliche Wirkungsdimension aufweisen: die soziale Rendite. Das bedeutet, dass Social Investments nicht nur nachhaltig rentabel sind, sondern ebenso nachhaltig die Entwicklung fördern. In diesem Sinn fördert das Unternehmen rund 25% der Projektinvestition mit Eigenkapital, wobei eine Eigenkapital Beteiligung von bis zu USD 4 Mio. je nach Projektgröße erwartet wird.

- ▶ **Ein sehr aktives und in anderen Ländern bereits etabliertes Unternehmen.**
- ▶ **Geeignet für Vorhaben, die viel bewegen, aber wegen geringer Gewinnerwartung möglicherweise nicht durchgeführt werden können.**

Quelle und weitere Informationen:

http://www.responsability.com/site/index.cfm/id_art/41930/vsprache/DE

responsAbility Africa Ltd.

Fedha Plaza, 4th Floor, 16 Mpaka Road, Westlands
P.O. Box 293-00623 Nairobi
Phone +254 20 375 1999
Mobile +254 731 88 88 12
africa@responsability.com

V.2.10 CDM Finanzierung

Der kenianische Markt gilt von seiner Regulierung und Gesetzgebung her als geeignet für Projekte, die unter den Clean Development Mechanism (CDM) bzw. andere freiwillige Marktstandards fallen bzw. fielen. Besonders der Privatsektor ist aktiv. Die ersten CDM Projekte wurden 2008 registriert, inzwischen sind es 5 Projekte sowie 21 weitere in Planung. Weiterhin wurden bis 2012 sechs CDM Program of Action (POAs) angefragt. Sollten diese alle erfolgreich sein, würde bis 2020 ein Einsparpotential von 18 Mio. t CO₂ erreicht werden. Der Hebel der dadurch für Finanzierungen und Investitionen angestoßen werden könnte, wird auf USD 1,5 Mrd. geschätzt. Die Einnahmen über die certified emission reductions (CER) lägen dann in 2020 bei rund USD 90 Mio.

Was die Potentialanalyse für CO₂-Einsparungen angeht, liegt Kenia auf Platz 2 in Afrika, allerdings sind die Marktaussichten nach 2012 nicht mehr so positiv.

Kenia gehört nicht zu den „least developed countries“, für die die EU nach 2012 Sonderregelungen eingeführt hat. Neben den möglichen Optionen trotzdem eine Sonderregelung zu erwirken, hat Kenia die Africa Carbon Exchange (ACX) an der Nairobi Stock Exchange eröffnet. Es ist eine private Initiative, die von der Regierung wohlwollend unterstützt wird, aber noch nicht aktiv ist. Geplant ist eine Registrierung und Handelsplattform für den afrikanischen Raum zu schaffen. Der Freiwillige Markt (Voluntary Market) gewinnt entsprechend an Bedeutung. Gegenwärtig sind 14 Projekte nach dem freiwilligen Gold Standard Schema in der Pipeline.

Weitere Informationen:

http://www.nema.go.ke/index.php?option=com_content&view=article&id=241:status-of-cdm-projects-in-kenya&catid=100&Itemid=598

VI. Finanzierungsbeispiel: PPP-Projekt Photovoltaik

Beispiel (Quelle: http://www.schott.com/magazine/german/sol211/sol211_05_solaracademy.html)

Das international tätige Photovoltaik- Systemhaus Energiebau, Köln, hatte Mitte 2010 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen den Zuschlag erhalten und realisierte als Generalunternehmer das Projekt mit Modulen von SCHOTT Solar und Wechselrichtern der SMA Solar Technology AG. Ostafrikanische Regierungen verfügen bislang über begrenzte Erfahrungen mit der technischen Umsetzung, den Finanzierungsoptionen und der Realisierung größerer PV-Projekte. Solarenergie wird nicht selten als Nischenprodukt für Einzelhaushalte in ländlichen Regionen wahrgenommen. Um genau diese Defizite aufzufangen, arbeiten die drei deutschen Unternehmen Energiebau Solarstromsysteme, SCHOTT Solar und SMA Solar Technology seit August 2010 – begleitend zu ihrem Engagement am Bau der UNEP-Anlage – in einer auf drei Jahre angelegten Entwicklungspartnerschaft mit der GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusammen. Nach dem „Best Practice“-Gebäude in Nairobi sollen im Rahmen dieses Public-Private-Partnership (PPP)-Projekts mit -Pilotanlagen in Kenia und Tansania Einsatzmöglichkeiten von Solaranlagen demonstriert werden.

Wichtiger Bestandteil ist zudem die „German Solar Academy Nairobi“, die im Juli 2011 startete. Die Academy mit Experten der drei deutschen Partnerunternehmen bietet mehrere einwöchige Weiterbildungslehrgänge für je rund 40 lokale Fachkräfte an, die sich aus Mitarbeitern von Elektrizitätsgesellschaften, Forschungsinstituten und privatwirtschaftlichen Unternehmen aus Kenia, Tansania und -Ruanda rekrutieren. Inhalt der zweimal jährlich (bis 2013) stattfindenden Workshops ist die Vermittlung technischer Grundlagen und Informationen zu Planung, Installation, Betrieb und Wartung netzgekoppelter und netz-ferner PV-Systeme.

VII. Fazit / Zusammenfassung

Der kenianische Markt zur Finanzierung von Solar- und Windenergieanlagen, sei es als direktes Exportgeschäft oder als längerfristige Investition, ist nicht einfach. Es gibt wenig konkrete staatliche Unterstützungsmaßnahmen, die von Ihren Kunden direkt angegangen werden können. Für das Exportgeschäft aus Deutschland heraus gilt, dass alles was über 360 Tage Finanzierungszeit hinausgeht nicht mehr dem Standard entspricht und Einzelfallentscheidungen benötigt.

- ▶ **Hausbanken**
- ▶ **Hermes**

Klein volumigere Geschäfte, die in einen Zeitraum von 3-5 Jahren hineinfallen, müssen unter Umständen einen „längeren Atem“ aufweisen, bevor sie ein geeignetes Finanzierungsinstrument finden. Hier bieten sich besonders Instrumente an, die von multilateralen Organisationen den Banken bereitgestellt werden, das sogenannte „on-lending“. Diese meist sektorunabhängige Form der Unterstützung zielt eigentlich auf die generelle Förderung des Bankensystem ab, hat aber den angenehmen Nebeneffekt, dass dadurch mehr Gelder für besonders förderungswürdige Bereiche wie die erneuerbaren Energien zur Verfügung gestellt werden können.

- ▶ **On-lending Programme der AFD und der EIB**
- ▶ **Garantieprogramm der AfDB**
- ▶ **Dezentrale Systeme des AEFC**
- ▶ **Eigenkapitalunterstützung von SEFA und ResponAbility**

Großprojekte sind - wenn auch langwieriger - doch öfter einfacher zu finanzieren, da sich viele der multilateralen Geber im Bereich der Finanzierung über USD 10 Mio. aufhalten. Nichtsdestotrotz müssen Ihre Vorhaben in die grundsätzlichen Programmausgestaltungen passen.

- ▶ **SEFA zur Projektvorbereitung**
- ▶ **SREP der Weltbank**

Analog zu der in der Basisstudie vorgestellten Abbildung lassen sich die Finanzierungsmöglichkeiten in Kenia wie folgt veranschaulichen:

Abbildung 2: Einordnung der Finanzierungsinstrumente

	Kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Zulieferer	Akkreditiveröffnung nach Einzelprüfung von kenianischer Banken möglich		
Hersteller			
Anlagenbauer		Lieferantenkredit mit/ohne Euler Hermes	
Vertrieb		Unterstützung im Einzelfall	
Beratung			
Projektentwicklung		Finanzierung der Machbarkeitsstudie über develoPPP (z.B. DEG)	
Betrieb		Programme internationaler Organisationen	
Wartung			
Investition			Programme internationaler Organisationen

